Die Münz- und Medaillensammlung

Objekttyp: **Group**

Zeitschrift: **Jahresbericht / Schweizerisches Landesmuseum Zürich**

Band (Jahr): **28 (1919)**

PDF erstellt am: **08.05.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

Die Münz- und Medaillensammlung.

Über die ausserordentliche Vermehrung durch das Geschenk der Isenschmid - Meyer von Knonauschen Sammlung siehe diesen Bericht S. 52.

Zuwachs an *antiken Münzen*: 12 kleine Bronzen der römischen Kaiser Aurelian, Tacitus, Probus, Carus und Diocletian (Jahre 270 bis 305 n. Ch.), ausgegraben 1880 in Biasca. Eine Bronze des Kaisers Nero, ausgegraben in Hottingen.

Zuwachs an *schweizerischen Stücken* total 123 Nummern: 32 geschenkt, 8 durch Tausch gegen früher geschenkte Dubletten, 83 durch Ankauf, wobei jedoch der Betrag durch Verkauf von Geschenkdubletten gedeckt wurde. Wert des Ankaufs total Fr. 2802. 85. Wert der Geschenke (ohne Isenschmid - Meyer von Knonau) Fr. 224. 10. *Total Wertzuwachs* Fr. 99,815. 90.

Der wissenschaftliche Fachkatalog konnte auf die Abteilungen Luzerner Münzen und Medaillen auf die Gesamtschweiz ausgedehnt werden. Der Katalog beschränkt sich nicht allein auf eine genaue Beschreibung, sondern enthält daneben noch eine möglichst vollständige Literaturangabe und solche Stücke, die entweder nur aus der Literatur entnommen werden können oder welche in andern Sammlungen vorhanden und unserer Kenntnis erreichbar sind.

Über die Benutzung gilt das in frühern Berichten Gesagte.

Die Sammlung von *Siegeln* und *Siegelabgüssen* wurde um 166 Stücke vermehrt. Wir verdanken Geschenke von solchen an HH. P. *Willibald Beerli* in Mariastein, Herrn *Anton Castelmur* in Chur, Herrn Dr. *Fr. Hegi-Naef* in Rüschlikon, HH. *P. R. Henggeler*, Stiftsarchivar in Einsiedeln, Herrn *Max Isler* in Wohlen. Herrn Dr. *R. Hoppeler* in Zürich verdanken wir auch dieses Jahr, wie für das vorhergehende, seine aufmerksame Mithilfe durch Auswahl hervorragender Originale im Staatsarchiv Zürich, die er uns zur

Anfertigung von Gipsabgüssen zur Verfügung stellte. Zu gleichem Zwecke lieh uns auch Herr Dr. *Fr. Hegi* mehrmals seine Negativformen von Siegeln.

Geschenke an die Münzsammlung.

Herr Hauptmann *Altheer* in St. Gallen: Bronzemedaille der Gebirgs-Sanitäts-Kompagnie V 6 zur Erinnerung an die Grenzbesetzung 1914—18.

Herr *J. Blumer-Egloff* in Zürich: Eingerahmte Zinnmedaille auf die Teuerung des Jahres 1817 in Schaffhausen.

Privatkomité (Herr Edm. Chenevière, Präsident) in Genf: Bronzemedaille auf den schweizerischen Bundespräsidenten Gustav Ador, 1919.

Herr *L.-P. Guignard*, Zürich: Silberne Medaille mit Band, Belohnung für die Royalisten in Neuenburg, 1831.

Herr R. *Käppeli*: Luzern: 5 Batzenstück Solothurn 1826, alte Fälschung aus der Zeit.

Herr *F. Kintzinger* Basel: Ovales Bronzemedaillon mit Porträt des Thomas Jefferson, Präsident der Vereinigten Staaten von Nordamerika.

Herr *E. Kummer*, Postbeamter, Romanshorn: 2 Denier-Stück und ein Kreuzer der Stadt St. Gallen, 18. Jh.; 5 Batzenstück der Helvet. Republik 1800.

Privatkomité (Herr A. Rousset-Buxcet, Präsident) in Olten: Silberner Jeton, Ehrengabe für die Soldaten.

Komité des Soldatenfestes (Herr F. Cornaz, Präsident) in Payerne: Bronce-Jeton, Ehrengabe der Stadtbehörde an die Soldaten.

Herr *Arnold Robert* in La Chaux-de-Fonds: 8 verschiedene Jetons in Bronze, Silber, Zinn zu Schützenfesten usw.

Ungenannt: Zürcher Batzen 1607 mit Nachstempelung..

Von den Ankäufen und Tauschexemplaren seien erwähnt: Ein Demi Gros des Bischofs G. de Saluces von Lausanne; ein Denar des Bischofs Conrad von Genf 1019; silbervergoldete Medaille von Solothurn mit Königin Bertha als Stifterin der Kirche. Je ein Basler Goldgulden der Jahre 1493 und 1509. Drei silbervergoldete Medaillen vom Patengeschenk der vier evangelischen Stände

Zürich, Bern, Basel und Schaffhausen für den Freiherrn von Hohensax 1592 mit verschiedenen bildlichen Darstellungen. Halber Taler von Genf 1621, Ecu d'or (pistoles) von Genf 1582. Gotischer Batzen von Solothurn, 1. Ausgabe. Eine Anzahl von Arbeiten des Medailleurs J. P. Droz. *E. H.*

Die Isenschmid - Meyer von Knonau'sche Sammlung schweizerischer Medaillen.

In einem vom 30. Mai 1919 datierten Briefe teilte Herr Prof. Dr. G. Meyer von Knonau in Zürich der Direktion des Landesmuseums mit, dass er seine Sammlung schweizerischer Medaillen, die er dem Institute als Legat zugedacht habe, schon jetzt zu schenken gewillt sei. Dabei sprach er den ausdrücklichen Wunsch aus, dass, wenn nur irgend möglich, sämtliche Stücke des Zürcher Medailleurs Hans Jakob Stampfer ungetrennt und andere geeignete interessante soweit als möglich unter der Bezeichnung „Isenschmid - Meyer von Knonausche Sammlung" ausgestellt werden möchten. Die Sammlung wurde vom Donator selbst am 7. Juni 1919 dem Landesmuseum übergeben. Über ihre Entstehung teilt die Bewerbungsschrift der Stadt Zürich um den Sitz des Landesmuseums an die eidg. Räte vom Dezember 1890 (S. 42) folgendes mit: Die Münzsammlung des Staatsarchives Zürich, die als Depositum dem neuen Institute übergeben werden sollte, wurde 1852 bei Gelegenheit der Umwechslung des alten Geldes von Staatsarchivar Gerold Meyer von Knonau (Vater des Donators, geb. 2. März 1804, gest 1. November 1858) auf Beschluss des Regierungsrates gegründet. Im folgenden Jahre erhielt sie einen grösseren Umfang an Wert durch den Ankauf der bedeutendsten aller damaligen schweizerischen Münz- und Medaillensammlungen, derjenigen des Professors Isenschmid in Bern (David Rudolf Isenschmid von Bern, geb. 1783, med. Dr., Professor der chirurgischen Klinik am Inselspital in Bern, gest. 17. Juli 1856). Der Kaufpreis von 28,000 Fr. stand nur um 20% über dem Metallwerte, und der Ankauf wurde auch dadurch erleichtert, dass man die schweizerischen Medaillen nachher an den Staatsarchivar Dr. G. Meyer von Knonau verkaufte. Dadurch entstand die geschenkte Sammlung.

2, 5a, 7 1, 4, 6, 9 3, 5b, 8

Medaillen
der Isenschmid — Meyer von Knonau'schen Sammlung.

„Incavo-Gravure" Brunner & Co., A.-G. - Zürich

Infolge der grossherzigen Schenkung des Herrn Prof. Dr. G. Meyer von Knonau ist nun die ganze Isenschmidsche Sammlung wieder im Landesmuseum vereinigt. Die der Medaillen besteht aus 1355 Nummern in einem Schatzungswerte für heutige Marktverhältnisse von annähernd 95,000 Fr. Sie enthält eine grosse Zahl merkwürdiger, bedeutsamer und höchst seltener Exemplare. Diese im einzelnen aufzuführen, gestattet der uns im Jahresberichte zur Verfügung stehende Raum nicht und wir müssen uns daher auf die Hervorhebung einzelner weniger Stücke oder Serien beschränken. An erster Stelle ist eine beinahe lückenlose Serie der von Jakob Stampfer in Zürich (1505—1575) angefertigten Medaillen hervorzuheben, nicht weniger als 48 Nummern, worunter sich der Originalsteinschnitt mit dem Porträt von Stampfers Vater, Ulrich, befindet (Taf. III, 1). Auch die berühmte Medaille des Johannes Fries geben wir im Bilde wieder (Taf. III, 2 a und b). Von Medaillen, denen ein besonderes Interesse mit Bezug auf ihren historischen Wert zukommt, erwähnen wir die aus Bronze zur Erinnerung an das Bündnis zwischen der Krone Frankreichs und den Eidgenossen vom Jahre 1582 mit dem Bildnisse der Königin Louise Lorraine (1553—1601, vermählt mit Heinrich III. im Jahre 1575; Taf. IV, 1); sodann ein sonst bis jetzt nicht bekanntes, silbervergoldetes, fein und sorgfältig ziseliertes Stück auf die Taufe des jungen Freiherrn von Hohensax im Jahre 1598 mit Darstellung des Christusbrunnens (Taf. III, 3), bei welchem Anlasse die vier evangelischen Stände Zürich, Bern, Basel und Schaffhausen die Patenstelle übernahmen; weiter die goldene Medaille auf den Bund zwischen Zürich und den Drei Bünden vom Jahre 1707, eine grosse silberne Medaille mit dem jugendlichen Bildnisse des französischen Königs Franz I. zur Feier des Sieges von Marignano 1515 und die silberne Erinnerungsmedaille an die Erneuerung der Vereinigung zwischen den Bürgerschaften von Solothurn und Neuenburg im Jahre 1756. (Taf. III, 4 a u. b) Reich ist die Serie der Porträtmedaillen auf berühmte Personen, so auf den Reformator Theodor Béza 1605 (ein zweites Original ist nur in der Bibliothèque Nationale in Paris bekannt) und auf den Abt Gerwig Blarer in Weingarten 1530 (in zwei Varianten). Ein besonderes künstlerisches Interesse kommt einer ausser-

ordentlich fein gearbeiteten Wachsbossierung auf Schiefer mit Porträt des Lausanner Landschaftsmalers Louis Ducros zu. Ein grosses Bronzemedaillon führt uns einen noch nicht feststellbaren schweizerischen Gelehrten des 16. Jahrhunderts vor, eine Bronze das Selbstporträt des Zürcher Münzmeisters und Medailleurs J. Jakob Gessner und ein einseitiges ziseliertes Silberporträt den Zürcher Bürgermeister Salomon Hirzel (1580—1652; Taf. IV, 8). Von besonderer Schönheit sind auch die ovale, silbervergoldete, ziselierte Medaille auf den Zürcher Bürgermeister Joh. Heinr. Rahn (1593—1669), datiert 1655, (Taf. IV, 4) die silberne Medaille auf den berühmten Arzt Paracelsus aus seinem Todesjahre 1541 (Taf. III, 8), die grosse silberne Medaille des Konstanzer Bischofs Johann Franz Schenk, Freiherr von Stauffenberg (1658—1740), die ovale einseitige für Jean-Jacques Rousseau, mit E bezeichnet (Taf. IV, 7), die silberne Medaille auf den Schaffhauser Bürgermeister Heinrich Schwarz (1562—1629; Taf. IV, 6), das silberziselierte Stück auf Matthäus Schweizer in Basel 1554 (Taf. IV, 9), das auf Sebastian Steinegger, Abt zu Wettingen (1768—1807), weitere auf einen Johann Heinrich Thomann in Zürich, dessen Person nicht genau festgestellt werden kann, da es mehrere dieses Namens gibt, auf Bürgermeister Johann Heinrich Waser in Zürich (1600—1669), datiert 1668 (Taf. IV, 3) und auf den Zürcher General Konrad Werdmüller (1601—1674; Taf. IV, 2). Ausgezeichnet, teilweise in lückenlosen Serien vertreten sind die von einzelnen Orten herausgegebenen Schulpfennige, sowie die auf historische Ereignisse Bezug nehmenden Prägungen. Unter den letzteren erwähnen wir als sog. Unica, d. h. als Stücke, die bis jetzt den Verfassern der einschlägigen Literatur und den Sammlern nicht bekannt geworden sind, zwei Varianten einer ovalen, silbervergoldeten Belohnungsmedaille der Regierung von Zürich an treu gebliebene, verdiente Angehörige von Wädenswil, Horgen und Knonau nach dem sog. Wädenswiler Aufstand vom Jahre 1646 (Taf. IV, 5 a und b), eine goldene Verdienstmedaille mit Ansicht der Stadt Zürich samt den Wällen, zürcherische Ehegaben, davon sechs in Gold (Taf. III, 6 und 7), eine grosse goldene Belohnungsmedaille Berns nach dem Bauernkrieg (1653), ein silbervergoldetes einseitiges Stück zur Erinnerung an die Schenkung der Bibliothek des Jakob von

Bongars aus Boudry bei Orléans, Gesandten Heinrichs IV., durch Jakob Graviset in Bern an die Stadtbibliothek in Bern 1632, (Taf. III, 9) eine ausserordentlich fein ziselierte Schützen- und Belohnungsgabe von Uri (Taf. III, 5 a und b) und die Medaille, welche angeblich als Satyre der waadtländischen Edlen auf die bernische Regierung nach der Eroberung der Waadt geprägt wurde.

Diese hochherzige Schenkung, welche auch vom Schweizerischen Bundesrate dem Geber bestens verdankt wurde, wird das dankbare Andenken an die altehrwürdige Familie der Meyer von Knonau in Zürich für alle Zukunft festhalten.